

Young Climate Action for World Heritage

Projektabschlussbericht für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Abschlussbericht für Young Climate Action for World Heritage (AZ 37841/01-45)
und Youth Summit als Abschlusskonferenz (Nachbewilligung, AZ 37841/02)

Projektdauer: 01.01.2022 – 31.12.2023 sowie Verlängerung bis 31.03.2024

Erstellt von: Claudia Grünberg (Institute Heritage Studies - IHS), Prof. Dr. Marie-Theres Albert (IHS),
Jasmin Frischemeier (Deutsche UNESCO-Kommission - DUK) und Klaus Schilling (DUK)



1: Youth Summit im Welterbe "Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin", November 2023, Photo: Deutsche UNESCO-Kommission, Laurent Hoffmann

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzfassung des Berichts	2
2. Anlass und Zielsetzung.....	3
3. Projektförderung und Zusammenarbeit.....	5
4. Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden	6
1. Projektgemeinschaft	6
2. Pädagogischer Ansatz: Welterbe-Bildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung	8
3. Beschreibung des Projektverlaufs mit Arbeitsschritten.....	13
5. Ergebnisse.....	19
6. Diskussion	25
7. Öffentlichkeitsarbeit	26
8. Fazit und Ausblick	29
Anhang 1: Programm „Youth Summit“	32

1. Kurzfassung des Berichts

Der Projektbericht umfasst das gesamte Projekt „Young Climate Action for World Heritage“ inklusive der Projekterweiterung um den „Youth Summit“ als Abschlusskonferenz des Projekts. Er stellt den Projektansatz, die Umsetzung, Herausforderungen und Ergebnisse dar und gibt am Ende einen Ausblick auf eine nachhaltige Weiterführung.

Das Projekt „Young Climate Action for World Heritage“ hatte zum Ziel, junge Menschen für das UNESCO-Welterbe zu sensibilisieren und sie vor dem Hintergrund des Klimawandels zu motivieren, selbst Verantwortung für Welterbe- und Klimaschutz zu übernehmen. Es verband den Erhalt des Welterbes mit den Herausforderungen des Klimawandels und der Nachhaltigkeit und setzte auf innovative Bildungsansätze und transnationale Zusammenarbeit. Indem das Thema Welterbe eng mit den Aspekten des Klimawandels und der Nachhaltigkeit verknüpft wurde, sollten neue Bildungsansätze entwickelt und erprobt werden, die Welterbe-Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verbinden. Zudem sollte das Projekt Partnerschaften und Kooperationen zwischen Schulen und Welterbestätten initiieren und stärken, um Synergien für BNE und Klimabildung zu schaffen und die Stätten als außerschulische Lernorte für BNE und Klimabildung erfahrbar zu machen.

Im Projekt arbeiteten sechs UNESCO-Welterbestätten mit 21 Schulen aus dem Netzwerk der UNESCO-Projektschulen aus Deutschland, Tschechien, Polen, Dänemark und den Niederlanden über den Zeitraum von mindestens einem Schuljahr zusammen. Die Hauptakteure des Projektes waren die Schüler:innen, ihre Lehrkräfte sowie die Akteure der Welterbestätten.

Der pädagogische Ansatz des Projektes basierte auf den Prinzipien der BNE und setzte entsprechend auf lernendenzentriertes, handlungsorientiertes und transformatives Lernen und setzte diese Prozesse für das Lernen an und durch Welterbe um. Dabei standen die Schüler:innen mit ihrer Vielfalt an Perspektiven, Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt dieses Prozesses. Im Sinne der Förderung eines lernendenzentrierten Ansatzes entwickelten die Schüler:innen eigene Untersuchungsfragen und Erkenntnisinteressen. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse konnten sie durch praktische Tätigkeiten vor Ort vertiefen sowie eigene Handlungsansätze entwickeln und umsetzen. Dieser Ansatz ermöglichte es den Jugendlichen, konkrete Beziehungen und damit einhergehend tiefere, sozial-emotional gestützte Verbindungen zu den Welterbestätten zu knüpfen und auf dieser Grundlage die eigene Verantwortung für Welterbe und Klimaschutz zu erkennen und umzusetzen. Die Schüler:innen entwickelten für die Welterbestätten kreative Projekte, darunter Kunstwerke, Podcasts, Spiele und Filme, die in beeindruckender Weise das Engagement der Schüler:innen für das Welterbe aufzeigten und sich insbesondere an weitere junge Menschen richteten, um auch diese für den Welterbe- und Klimaschutz zu motivieren.

Durch die Zusammenarbeit und das Engagement aller Projektpartner leistete das Projekt einen innovativen Beitrag zur Verbindung von Bildungsarbeit und Klimaschutz an Welterbestätten.

2. Anlass und Zielsetzung

Der Klimawandel ist die größte und am schnellsten wachsende Bedrohung für den nachhaltigen Erhalt von UNESCO-Welterbestätten.¹ Zunehmende Extremwetter, Temperaturerhöhungen, die Erwärmung der Ozeane, das Ansteigen des Meeresspiegels, das Schmelzen der Gletscher und weitere Auswirkungen der Klimakrise betreffen die Welterbestätten überall auf der Erde in besonderer Weise. Die direkten physischen Bedrohungen sind vielfältig und die Überflutungen in Venedig (Italien) oder die durch die klimatischen Veränderungen bedrohte Vegetation in historischen Gärten und Kulturlandschaften, wie zum Beispiel im Muskauer Park/Park Mużakowski (Deutschland/Polen), nur exemplarische Beispiele. Auch lokale Kommunen und Gemeinden, Ökosysteme und Kulturlandschaften, in die Welterbestätten eingebettet und mit denen sie verbunden sind, leiden unter dem Klimawandel. Klimabedingte Abwanderung und Migration oder Veränderungen in der Art und Weise, wie Menschen ihr Lebensumfeld und die Welterbestätten nutzen, haben immense Folgen für

¹ UNESCO (2021): Draft updated Policy Document on climate action for World Heritage. WHC/21/44.COM/7C. UNESCO: Paris.

ICOMOS Climate Change and Cultural Heritage Working Group (2019): The Future of Our Pasts: Engaging cultural heritage in climate action. ICOMOS: Paris.

Osipova, E./Emslie-Smith, M./Osti, M./Murai, M./Åberg, U./Shadie, P. (2020): IUCN World Heritage Outlook 3. IUCN: Gland.



die langfristige Sicherung des Welterbes, das auf eine intakte Umwelt und lebendige Gemeinschaften angewiesen ist.

Welterbestätten sind jedoch durch den Klimawandel nicht nur bedroht. Sie sind auch wertvolle Ressourcen und Inspiration für die Gestaltung einer klimaresistenten und nachhaltigen Gesellschaft. Als ikonische Orte haben sie das Potential, Maßstäbe für bewährte Praktiken bei der Bewältigung des Klimawandels zu setzen und nachhaltige und klimafreundliche Entwicklungen zu fördern. Die Welterbeliste umfasst neben Kulturerbestätten große unberührte Naturlandschaften, wie zum Beispiel die Buchenwälder (Bulgarien/Kroatien/Tschechien/Deutschland/Frankreich usw.), die als Kohlenstoffspeicher dienen. Kulturerbestätten sind Wissensspeicher für lokale traditionelle Techniken, zum Beispiel der Energiegewinnung durch Wasser, wie sie in der Welterbestätte Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwerk bis heute praktiziert wird.

Bisher sind Welterbestätten jedoch weder in ihrer Gefährdung durch den Klimawandel noch als Motor für nachhaltige, klimafreundliche Entwicklung in Bildungsprojekten für junge Menschen ausreichend aufbereitet und vermittelt worden. Zudem wird die internationale Bedeutung des Welterbes noch zu selten in interkulturellen Bildungsansätzen und -projekten umgesetzt. Das ist insofern problematisch, als dass insbesondere die nächsten Generationen die Aufgabe haben werden, lokal Lösungen für Klima- und Erbeschutz zu finden und umzusetzen und dies in einer dem Welterbe und dem Klimawandel angemessenen inter- und transkulturellen Zusammenarbeit. Dafür ist eine hochwertige Bildung für nachhaltige Entwicklung essentiell. Zudem ist der Bildungsauftrag im Artikel 27 der Welterbekonvention verankert und die Vertragsstaaten sind verpflichtet „die Würdigung und Achtung des [Welterbes] durch ihre Völker zu stärken“ und sie „über die diesem Erbe drohenden Gefahren [...] umfassend zu unterrichten“ (UNESCO 1972).

Genau hier setzte "Young Climate Action for World Heritage" an: ein transnationales Bildungsprojekt für junge Menschen, das Welterbe und Fragen des Klimawandels und der Nachhaltigkeit innovativ miteinander verbindet. Im Fokus dieses Projekts stand eine zentrale und drängende Frage: Welche eigenen Verbindungen haben junge Menschen zum Welterbe – und wie können sie darauf basierend in Zeiten der Klimakrise Verantwortung für das Welterbe übernehmen? Diese Frage sollte im Projekt in der transkulturellen Zusammenarbeit der Projektgemeinschaft aus Schüler:innen, Lehrkräften und den Akteuren der Welterbestätten, diskutiert und handlungsorientiert beantwortet werden.

Folgende Zielsetzungen wurden im Projektantrag formuliert:

- 1) Junge Menschen durch kreatives und handlungsorientiertes Arbeiten vor Ort an den Welterbestätten für deren Schutz in Zeiten des Klimawandels und nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren und zu motivieren, selbst Verantwortung zu übernehmen.
- 2) Das Thema Welterbe durch die Verknüpfung mit Klimawandel und Nachhaltigkeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) umzusetzen und in diesem Rahmen zu positionieren. Die Abschlusspublikation soll den Projektansatz aufarbeiten und für weitere nicht am Projekt beteiligte Akteur:innen nutzbar machen.
- 3) Die Kooperation von Welterbestätten und Schulen durch die intensive Zusammenarbeit im Projekt zu fördern. Das Thema Klimabildung, das im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen



bereits verankert ist, soll um die Welterbestätten als Lernorte erweitert und im Netzwerk nachhaltig vertieft und weiter fortgeführt werden.

3. Projektförderung und Zusammenarbeit

Um diese Zielsetzungen zu erreichen, wurde das Projekt in enger Zusammenarbeit von IHS und DUK, der DBU sowie weiteren Partnern und Förderern umgesetzt.

"Young Climate Action for World Heritage" wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Die DBU ist eine der wenigen Stiftungen, die sich auf den Schutz des Kultur- und Naturerbes in Zeiten des Klimawandels konzentriert. Sie war in diesem Zusammenhang nicht nur für die finanzielle Unterstützung entscheidend, sondern gab auch fachlichen Rat zu den Inhalten. Durch die Förderung des Projekts hat die DBU die Bedeutung der Aufklärung junger Menschen über die Auswirkungen des Klimawandels auf das Welterbe erkannt und weithin vermittelt.

Die Akteure der Welterbestätten sind in ihrer täglichen Arbeit mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert. Sie waren hoch motiviert, sich als Förderer und Projektpartner einzubringen, auch weil das Projekt ihnen die Möglichkeit bot, das Thema mit Schüler:innen und Lehrkräften aus dem Netzwerk der UNESCO-Projektschulen und darüber hinaus zu diskutieren, die eine wichtige Zielgruppe für die Welterbestätten sind. Die Welterbestätten und ihre jeweiligen Trägerinstitutionen waren unerlässlich, um das Projekt vor Ort zu verankern und das an den Stätten vorhandene Expertenwissen in das Projekt zu integrieren.

Wir danken allen beteiligten Trägern, Förderern und Partnern an den Welterbestätten und Schulen für ihr großes Engagement. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter:innen der beteiligten Welterbestätten sowie den Lehrkräften, Schüler:innen und Schulleitungen, die mit ihrem Wissen, ihrer Kreativität und ihrem herausragenden persönlichen Engagement den Projekterfolg gesichert haben.

Folgende Institutionen haben das Projekt neben der DBU gefördert:

- Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein
- Evangelische Zinzendorfschulen Herrnhut
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
- Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
- Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz
- Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V.
- Welterbe Wattenmeer
- Weltkulturerbe Rammelsberg, Museum und Besucherbergwerk GmbH

Weiterhin war die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin als Förderer des Youth Summits beteiligt.



LANDESAMT FÜR
DENKMALPFLEGE



4. Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden

1. Projektgemeinschaft

Um die genannten Projektziele zu erreichen, mussten drei verschiedene Zielgruppen und Akteur:innen für die Zusammenarbeit des Projekts gewonnen werden: Schüler:innen, Lehrkräfte und Akteur:innen der Welterbestätten. Gemeinsam bildeten sie die Projektgemeinschaft. Diese war transnational mit Schulen und Welterbe-Akteur:innen aus Tschechien, Dänemark, Deutschland, den Niederlanden und Polen. Das Prinzip der transnationalen Zusammenarbeit steht auch im Einklang mit der Herausforderung der Klimakrise, die gemeinsames Handeln über nationale Grenzen hinweg erfordert. Ein Grundprinzip der BNE – global denken, lokal handeln – wurde somit direkt in das Projekt integriert.

Schulen:

Im Mittelpunkt dieses Projekts standen junge Menschen als Akteur:innen mit dem Potenzial, zukünftige Entwicklungen an Welterbestätten mitzugestalten und dabei insbesondere die Bedürfnisse und Kompetenzen der jungen Menschen einzubinden. Die wichtigste Zielgruppe des Projekts waren dementsprechend Schüler:innen verschiedener Schultypen aus unterschiedlichen Ländern. UNESCO-Projektschulen wurden als ideale Partner identifiziert. Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland besteht aus rund 300 Schulen und Bildungseinrichtungen aller Schulformen. In ihren Schulprofilen und ihrer Arbeit verpflichten sie sich zur Förderung der Ziele und Werte der UNESCO und tragen aktiv zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele, insbesondere des SDG 4, bei. BNE ist einer der zentralen Ansätze des Netzwerks. Partnerschaften mit außerschulischen Akteur:innen sind

für UNESCO-Projektschulen als Teil eines offenen und partizipativen Netzwerks unerlässlich. Das Projekt bot die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit Welterbestätten als Lernorten zum Thema Klimawandel zu stärken. Da das Projekt darauf abzielte, langfristige Partnerschaften zwischen Schulen und Welterbestätten zu initiieren und zu fördern, wurden auch Schulen außerhalb des Netzwerkes der UNESCO-Projektschulen einbezogen, die bereits mit Welterbestätten kooperieren oder an einer Zusammenarbeit interessiert waren, aber bisher keinen passenden Zugang gefunden hatten. Neben den Schüler:innen als Gestalter:innen kam den Lehrkräften mit ihrer pädagogischen wie fachlichen Expertise eine zentrale Rolle zu, indem sie die Schüler:innen bei der selbständigen Entwicklung von Projektideen und deren Umsetzung in die Praxis begleiteten. Insgesamt nahmen 21 Schulen am Projekt teil.

Welterbestätten:

Fünf UNESCO-Welterbestätten und ein Kandidat für das UNESCO-Welterbe wurden im Projekt zu Lernorten für den Klimawandel und Nachhaltigkeit. Die fünf Welterbestätten waren aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen in der Welterbe-Bildung und Vermittlung, im Umgang mit den diversen Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Welterbestätten und in transnationaler und interkultureller Zusammenarbeit ideal für das Projekt geeignet. Herrnhut, als eine Siedlung der Herrnhuter Brüdergemeine die zum Zeitpunkt des Projekts für eine transnationale Welterbe-Erweiterung nominiert war, hat im Nominierungsprozess die lokale Zivilgesellschaft und die junge Generation auf vielfältige Weise an diesem Prozess beteiligt und war somit ebenfalls hervorragend als Partner für das transnationale Bildungsprojekt geeignet. Die sechs Stätten umfassen archäologische Stätten, Gärten und Kulturlandschaften, städtische Siedlungen und Naturerbe. Durch die Vielfalt des Erbes wurden auch die vielfältigen Herausforderungen des Klimawandels für verschiedene Erbe-Typologien im Projekt repräsentiert.

Folgende (Welterbe)-Stätten und Schulen waren am Projekt beteiligt und arbeiteten entsprechend der aufgelisteten Gliederung im Projekt zusammen:

- *Wattenmeer*
 - Heinrich-Hertz-Schule Hamburg
 - Lindbjergskolen Herning (Dänemark)
 - Max-Windmüller-Gymnasium Emden
 - Simon Vestdijk School Harlingen (Niederlande)
 - Theodor-Storm-Schule Husum
- *Archäologischer Grenzkomplex Haithabu und Danewerk*
 - A. P. Møller Skolen Schleswig
 - Domschule Schleswig
 - Klaus-Harms-Schule Kappeln
- *Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar and Oberharzer Wasserwirtschaft*
 - Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar
 - Gymnázium Třeboň (Tschechische Republik)
 - Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz
- *Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří*

- Gymnasium Marienberg
- Gymnazium Mlada Boleslav (Tschechische Republik)
- Oberschule "Gottfried Pabst von Ohain" Freiberg
- *Siedlungen der Brüdergemeine, Bestandteil Herrnhut (Welterbe-Kandidat)*
 - Evangelische Zinzendorfschulen Herrnhut
 - Richard-von-Schlieben-Oberschule Zittau
 - Stredni umeleckoprumslova skola sklarska Kamenický Šenov / Secondary School of Glassmaking Kamenický Šenov (Tschechische Republik)
- *Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin*
 - I Liceum im. Stefana Banacha Żagań (Polen)
 - II Liceum Ogólnokształcące im. Stanisława Wyspiańskiego Legnica (Polen)
 - Rouanet-Gymnasium Beeskow
 - Sophie-Scholl-Schule Berlin

2. Pädagogischer Ansatz: Welterbe-Bildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

"Young Climate Action for World Heritage" war ein Modellprojekt mit einem experimentellen Charakter. Ziel des Projekts war die Entwicklung und Erprobung eines innovativen Bildungsansatzes der die UNESCO-Programme Welterbe-Bildung und BNE in einer Weise kombiniert, die junge Menschen dazu ermutigt, eine persönliche Verbindung zu ihrem Erbe herzustellen, ihre eigenen Fragen und Interessen mit dem Welterbe zu verbinden und sich aktiv für dessen Schutz in Zeiten des Klimawandels einzusetzen.

Das Verständnis von Welterbe, so wie es im Projekt konzeptionell angelegt war und praktisch umgesetzt wurde, beruht auf einem mehrdimensionalen Verständnis vor Erbe, das über die übliche Definition des Begriffes als materielles bzw. immaterielles Erbe hinausgeht und vom IHS u.a. mit der Serie „Heritage Studies“ entwickelt wurde. Im Mittelpunkt steht die Bedeutung von Erbe für Identitätsbildung und damit auch für eine nachhaltige menschliche Entwicklung. Genau darin liegt auch das Verständnis von Nachhaltigkeit des IHS. Identität und Nachhaltigkeit setzen Verantwortung für das Erbe voraus und diese wiederum kann nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn die identitätstragende Bedeutung von Erbe für alle mit Erbe befassten Zielgruppen erkennbar und zugänglich ist und wenn diese in die Schutz- und Nutzungsprozesse eingebunden sind. Eine wichtige Zielgruppe sind dabei die jungen Menschen. Hier schließt sich der Kreis von bisher isoliert betrachteten Ansätzen der Forschung aus dem Bereich der Heritage Studies und der praktischen Umsetzung in Bildungsprojekten.²

Für das Projekt war es naheliegend, die UNESCO-Bildungsprogramme zu Erbe, Identität und Nachhaltigkeit – Welterbe-Bildung und BNE - in der Praxis anzuwenden und miteinander zu

² IHS (2024): Alleinstellungsmerkmale des IHS. Online. URL:

<https://heritagestudies.eu/institut/alleinstellungsmerkmal-des-ihs/>

Albert/Bernecker/Cave/Prodan/Ripp (2022): 50 Years World Heritage Convention. Shared Responsibility, Conflict & Reconciliation. Springer.



verknüpfen. Insbesondere BNE ist in Theorie und Praxis umfangreich bearbeitet und wird hier nicht im Detail dargestellt.

Welterbe-Bildung, so wie sie im Projekt konzeptionell angelegt war und praktisch umgesetzt wurde, unterschied sich deutlich von in der formalen Bildung oft üblichen Bildungsangeboten an oder über Welterbestätten. Gerade in der schulischen Bildung ist das Thema Welterbe-Bildung bisher wenig verankert und häufig durch eine inhaltliche Engführung gekennzeichnet. Der Wissens- und Kompetenzerwerb der Lernenden für den technischen und materiellen Erhalt steht vielfach im Mittelpunkt und wird in klassischen Formaten, wie Führungen oder Vorträgen, umgesetzt. Vor diesem Hintergrund ging es im Projekt darum, neue Ansätze zu entwickeln und zu erproben, wie die Lernenden für die Bedeutung von Erbe und die Bedrohungen durch den Klimawandel zu sensibilisiert und für die Beteiligung am nachhaltigen Erhalt und Verantwortungsübernahme motiviert werden können. Konkret bedeutet das, dass die Welterbestätten im Projekt als Lern- und Erfahrungsorte verstanden und eingesetzt wurden, an denen junge Menschen sich mit den Stätten und ihren Werten, ihrer Vergangenheit und Zukunft und den aktuellen Bedrohungen durch den Klimawandel auseinandersetzen und basierend auf ihren Interessen und Zugängen, eigene Projekte umsetzen konnten.

Um dies zu erreichen, wurde ein pädagogischer Zugang aus der BNE für das Projekt gewählt, der besonders geeignet war für die Umsetzung einer innovativen Bildungsarbeit an Welterbestätten. Das von Marco Rieckman verfasste Kapitel „Learning to transform the world: key competencies in ESD“ (S. 39-59) im 2018 durch die UNESCO vorgelegten Band „Issues and trends in Education for Sustainable Development“ hebt hierbei drei pädagogische Ansätze hervor:

Ein auf die Lernenden ausgerichteter Ansatz

Der lernendenzentrierte Ansatz bedeutet, dass die Schüler:innen mit ihren Interessen, Fragen, Erfahrungen und Vorannahmen im Mittelpunkt stehen. Der Erwerb neuer Kenntnisse und Einsichten muss als aktive Wissensproduktion verstanden werden, die von den Schüler:innen als autonomen Subjekten geleitet wird. Das gemeinsame Lernen mit anderen motivierten Gleichaltrigen und das Lernen außerhalb des Klassenzimmers an den Welterbestätten kann dazu beitragen, diese Lernerfahrungen zu fördern.

a) Handlungsorientiertes Lernen

Der Aspekt des handlungsorientierten Lernens ermöglicht den Schüler:innen ein aktives und selbstgesteuertes Lernen, indem sie als Subjekte aktiv in Dialoge und Begegnungen, in Aktionen und Reflexionen, in praktische Tätigkeiten und die Umsetzung ihrer eigenen Ideen in die Praxis eingebunden sind. Handlungsorientiertes Lernen öffnet daher Schulen und Klassenzimmer und ermöglicht Erfahrungen in verschiedenen Bereichen und Umgebungen. Die Schüler:innen konnten im Projekt zwischen verschiedenen Strategien und handlungsorientierten Ansätzen wählen: zum Beispiel Interviews führen, Videoclips produzieren, Kunstwerke schaffen oder eine Kampagne für ihre Schulgemeinschaft entwickeln.

b) Transformatives Lernen

Seite | 9

Abschlussbericht, 26.11.2024

Ansprechpartnerinnen: IHS: Marie-Theres Albert, albert@inaberlin.org,
Claudia Grünberg, gruenberg@inaberlin.org

DUK: Jasmin Frischeimer und Klaus Schilling, bundeskoordination@unesco.de



Der Begriff des transformativen Lernens betont die ganzheitliche, aktivierende und verändernde Dimension des Lernens. Lernen, das nicht an den Schultüren Halt macht, sondern aktuelle Fragestellungen vor Ort aufgreift, bietet den Schüler:innen besondere Möglichkeiten Perspektiven zu wechseln und zu verändern. Indem die Jugendlichen ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen vor Ort Ideen und Praxisbeiträge zum Schutz der Welterbestätten vor den Gefahren des Klimawandels erarbeitet und umgesetzt haben, haben sie diese zugleich verändert. Die Erfahrung der Selbstwirksamkeit stärkt die Jugendlichen als gesellschaftliche Akteur:innen und trägt damit zum Kompetenzerwerb für die Gestaltung nachhaltiger Zukünfte bei.

Praktische Umsetzung des pädagogischen Ansatzes in Formaten und Methoden

"Young Climate Action for World Heritage" schuf durch die Verbindung von Welterbe-Bildung mit Formaten und Methoden aus der BNE einzigartige Möglichkeiten zum Lernen und Handeln für den nachhaltigen Schutz von Welterbestätten in Zeiten des Klimawandels. An der Schnittstelle von BNE und Welterbe-Bildung positioniert, zeichnet sich das Projekt entsprechend durch einen Mix an Formaten und Methoden aus. Im Sinne eines ganzheitlichen BNE-Bildungsverständnisses wurden für die Umsetzung des Projektes Methoden und Ansätze gewählt, die üblicherweise im fächerorientierten schulischen Kontext stärker einzelnen Fachbereichen / Fächergruppen zugeordnet werden, wie etwa der (inter-)kulturellen oder politischen Bildung.

In Partnerschaft mit den verschiedenen Welterbestätten wurden entsprechend des beschriebenen pädagogischen Zugangs Workshops an den Welterbestätten konzipiert, die einen Mix an Formaten umsetzten, um lernendenzentriertes und handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen. Dieser Mix ermöglichte ganzheitliche Lernerfahrungen und bot verschiedene Anknüpfungspunkte, um sich mit der Stätte auf kognitiver, emotionaler, kreativer oder praktischer Basis zu verbinden, die den unterschiedlichen Interessen der Schüler:innen entsprachen. Durch thematische Führungen zu Welterbe und Klimawandel, eigenen Entdeckungen mit Beobachtungsaufgaben, praktischen Aktivitäten vor Ort und Reflektionsrunden peer-to-peer und mit Expert:innen wurden Möglichkeiten für die Schüler:innen geschaffen, die Schönheit und Einzigartigkeit der Welterbestätten auf einer sozialen und emotionalen Ebene zu erleben und auf diese Weise eine Verbindung zu den außergewöhnlichen Eigenschaften ihres Welterbes und ihren eigenen Emotionen, Gefühlen, Wahrnehmungen und Ideen herzustellen. Das bewusste Einbinden, Zulassen und Reflektieren von Emotionen ermöglichte intensive Erfahrungen vor Ort und im Verlauf des Projektes, die für die Identifikation der Schüler:innen mit dem Projekt und seinen Zielen und Anliegen grundlegend waren. Insbesondere durch das gemeinsame Arbeiten in interkulturellen Gruppen an den Welterbestätten konnten die Jugendlichen neue Zugänge und Perspektiven zu den Welterbestätten miteinander austauschen. Um Reflektionen anzuregen, wurden den Jugendlichen immer wieder offene Fragestellungen zur Bearbeitung gegeben (Wie hast du dich gefühlt? Was hast du Besonderes entdeckt? Welche Bedeutung hat das Welterbe für dich?), die sie individuell oder miteinander beantworten konnten.

Um die Schüler:innen zu motivieren, selbst aktiv zu werden und eigenes Handeln anzuregen, wurden Formate und Methoden aus dem Bereich des handlungsorientierten Lernens umgesetzt. Die Schüler:innen beteiligten sich an den Welterbestätten „hands-on“. Das bedeutet, sie waren von Beginn

Seite | 10

Abschlussbericht, 26.11.2024

Ansprechpartnerinnen: IHS: Marie-Theres Albert, albert@inaberlin.org,
Claudia Grünberg, gruenberg@inaberlin.org

DUK: Jasmin Frischmeier und Klaus Schilling, bundeskoordination@unesco.de

des Projektes an den Welterbestätten selbst aktiv und beteiligten sich an praktischen Tätigkeiten, beispielsweise in den Bereichen Naturschutz, Gartenpflege, Klimaanpassung oder Forschung. Sie entdeckten und erlebten die mit dem Klimawandel verbundenen Gefahren und Risiken für den Erhalt des Erbes, diskutierten aber auch mit den Akteur:innen der Welterbestätten über Anpassungsstrategien und Lösungen. Nicht zuletzt wurden die Jugendlichen dadurch angeregt, eigene Ideen zu entwickeln, wie sie selbst für die Welterbestätten aktiv werden möchten und begannen im Sinne des transformativen Lernens, eigene Projekte zu den Welterbestätten zu entwickeln und in den lokalen Öffentlichkeiten umzusetzen. Dass die Schüler:innen ihre eigenen Ideen entwickeln und umsetzen konnten, statt durch die Organisatoren vorgegebene Ziele zu erfüllen, war zentral für die hohe Qualität der Schüler:innen-Projekte und den Projekterfolg insgesamt.

Für die erfolgreiche Umsetzung des pädagogischen Ansatzes war es weiterhin notwendig, den zeitlichen Rahmen des Projektes so zu gestalten, dass die Schüler:innen sich über einen für Projektarbeit vergleichsweise langen Zeitraum mit dem Thema auseinandersetzen konnten. Nach den 4-tägigen Workshops hatten die Jugendlichen bis zu einem Schuljahr – und oft weit darüber hinaus – die Möglichkeit ihre eigenen Projekte an ihren Schulen zu entwickeln und umzusetzen. So konnten die Jugendlichen ihr Wissen stetig vertiefen und auch nochmal eigene Perspektiven hinterfragen und verändern. Dies stärkte im Projektverlauf die Identifikation mit den Stätten, und ihren erarbeiteten Projekten. Im Projektverlauf entstanden zahlreiche Projekte, wie Kunstwerke, Podcasts, Spiele und weitere kreative Formate. Insbesondere an Welterbestätten, die Jugendliche während des Projektes aktiv mit gestalten konnten – wie bei der künstlerischen Schüler:innen-Ausstellung im Bergwerk Rammelsberg – erlebten die Teilnehmenden, wie ihre eigenen Projekte Veränderungen anstoßen und sie außerhalb des Klassenzimmers etwas bewirken konnten. Sie wurden während des Projektes entsprechend des transformativen Ansatzes der BNE selbst zu Akteuren an den Welterbestätten.

Der gewählte pädagogische Zugang hatte auch Auswirkungen auf die Rolle von Lehrkräften und Pädagog:innen. Der Fokus lag im Projekt nicht alleinig auf ihrer Rolle der Expert:innen, die Wissen vermitteln, sondern vor allem auf der als Lerngestalter:innen, als Coaches, Moderator:innen und Netzwerker:innen, die helfen, Lernprozesse und Lernumgebungen zu gestalten und zu organisieren.

Exemplarische Beispiele für pädagogische Methoden und Formate, die im Projekt angewandt wurden:

- **Kennenlernen, Gruppeninteraktionen und Hinführung zum Welterbe:**

- Vorstellungsrunde mit verschiedenen Fragen: Was möchtet ihr für die Zukunft bewahren und warum? Habt ihr euch schon mal für den Klimaschutz eingesetzt / wie?
- kreatives Kreide-Wort-Spiel: zum Projekttitle eigene Schlagwörter assoziieren und hinzufügen (Scrabble-Prinzip), um so ein gemeinsames Verständnis vom Projekt zu entwickeln
- Aufstellungen im Raum bezogen auf das Thema Welterbe und gemeinsame Diskussion/Reflexion zur Bedeutung von Welterbestätten: Welches Welterbe ist bedeutender: Pyramiden von Gizeh oder Welterbestätte vor Ort? Würdet ihr Windräder in einer Welterbestätte zulassen? Gibt es mehr Kultur- oder Naturerbestätten auf der Welterbeliste?
- digitales Welterbe-Quiz des IHS in Gruppen mit gemeinsamer Auswertung

- **Auseinandersetzung mit Klimawandel und Welterbe:**

- interdisziplinäre Führungen an der Welterbestätte zur Bedeutung des Welterbes durch die Welterbe-Akteure vor Ort aus den Bereichen Bildung, Forschung, Denkmal- und Naturschutz, Welterbe-Management, Öffentlichkeitsarbeit etc.
- thematische Führungen zu den Auswirkungen des Klimawandels und/oder Nachhaltigkeit im Welterbe durch die Expert:innen vor Ort
- Diskussionen mit Expert:innen, z.B. im Rahmen von Planspielen, Diskussions- und Fragerunden und individuellen Gesprächen

- **Hands-on, Reflexion und Kreativität:**

- praktische Aktivitäten im/am/mit dem Welterbe, z.B. Kunstworkshop, Mauern, Gärtnern, naturwissenschaftliche Experimente, Geocaching etc.
- künstlerisch-beobachtende und -gestaltende Aufgaben: schreiben, fotografieren, filmen, zeichnen, dokumentieren
- Reflexion: in Gruppen und individuell anhand verschiedener Fragen (Was hat dich heute glücklich/traurig/wütend gemacht? Was war neu für dich? Was interessiert dich besonders am Welterbe?)
- Mental Maps: Mindmaps und/oder mentale Karte zur Welterbestätte erarbeiten
- Brainstorming: Wie können wir für das Welterbe aktiv werden?
- (transkultureller) Austausch: Was macht die Welterberstätte für Erstbesucher:innen besonders? Was macht sie für dich besonders, was für die anderen in der Gruppe? Gibt es in deiner Heimat ähnliche besondere Orte? Welche Verbindungen hast du in deiner Heimat zum Thema Welterbe und/oder Klimawandel? Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede gibt es?

3. Beschreibung des Projektverlaufs mit Arbeitsschritten

	2022	2023	2024
Jan	Involving project community	Working phase – students develop and implement their projects	Project results and publication
Feb			
Mar			
Apr			
May			
Jun			
Jul			
Aug			
Sep	Kick-off workshops on site	Local project presentations	Presentation of publication and project results
Oct			
Nov		Youth Summit	
Dec			

2: Darstellung der Arbeitsschritte im zeitlichen Ablauf, eigene Grafik

Januar-Juli 2022: Aufbau und Einbeziehung der Projektgemeinschaft

Zu Projektbeginn wurde die Zusammenarbeit mit den Welterbestätten und den Schulen etabliert, die Projektgemeinschaft über die Zielstellungen und Projektumsetzung informiert und die Umsetzung geplant.

August-Dezember 2022: Workshops an den Welterbestätten

Im Herbst 2022 trafen sich die Projektgruppen – Schüler:innen, Lehrkräfte und Welterbe-Akteur:innen – zum ersten Mal an ihren jeweiligen Welterbestätten, zu denen sie im Projekt gemeinsam arbeiteten. Die viertägigen Workshops waren essentiell für den Projekterfolg, da sie die Schüler:innen für eine Auseinandersetzung mit dem Welterbe motivierten. Konkret erreicht wurde dies durch einen Mix an Formaten und Ansätzen: von persönlichen Entdeckungen vor Ort, über Führungen und Gruppenarbeiten, bis hin zu künstlerischen und kreativen Arbeiten, Forschungsaufgaben oder Rollenspielen. Diese gemeinsamen Erfahrungen vor Ort waren entscheidend für die Motivation der Schüler:innen, selbst aktiv zu werden, und wurden oft während des gesamten Projekts in lebhafter Erinnerung behalten.

Durchgeführte Schüler:innen-Workshops sowie vor- und nachbereitende Webinare:

- 09. September 2022: Welterbe und Klimawandel
 - Zoom-Webinar zum Projekt-Auftakt in englischer Sprache mit allen beteiligten Welterbestätten, Schüler:innen und Lehrkräften
 - über 100 Teilnehmende
- 13.-16.09.2022: Workshop „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“
 - Workshop in Potsdam
 - 15 Schüler:innen, 4 Lehrkräfte aus Deutschland und Polen
- 04.-07.10.2022: Workshop „Brüdergemeinde Herrnhut“
 - Workshop in Herrnhut
 - 15 Schüler:innen, 3 Lehrkräfte aus Deutschland und Tschechien
- 11.-14.10.2022: Workshop „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“
 - Workshop in Freiberg
 - 13 Schüler:innen, 4 Lehrkräfte aus Deutschland und Tschechien
- 24.-27.10.2022: Workshop „Archäologischer Grenzkomplex Haithabu und Danewerk“
 - Workshop in Haithabu
 - 10 Schüler:innen, 3 Lehrkräfte aus Deutschland und von einer deutsch-dänischen Schule
- 01.-04.11.2022: Workshop „Wattenmeer“
 - Workshop auf Hallig Langeneß
 - 9 Schüler:innen, 2 Lehrkräfte aus Deutschland
- 08.-11.11.2022: Workshop „Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft“
 - Workshop Rammelsberg
 - 12 Schüler:innen, 3 Lehrkräfte aus Deutschland und Tschechien
- 07.12.2022: Sharing Experiences and Moving on
 - Zoom-Webinar in englischer Sprache mit allen beteiligten Welterbestätten, Schüler:innen und Lehrkräften
 - über 80 Teilnehmende
- 06.03.2023: Konzeptionstag am Rammelsberg zur Weiterentwicklung des Escape-Games mit einer Expertin sowie Anfertigung künstlerischer Arbeiten für die Kunstaussstellung
- 19.-21.04.2024, Trilateraler Workshop Wattenmeer
 - 18 Schüler:innen und 5 Lehrkräfte aus Dänemark, Niederlande und Deutschland, Exkursion ins Wattenmeer, Hands-on-Aktion in den Sanddünen, (Weiter)entwicklung der Schüler:innen-Projekte (2 Filme, Podcast, Wandbild/Malerei, Foto-Projekt)
- 25.05.2024, Exkursion von 15 Schüler:innen in den Park Babelsberg zum Ausprobieren und Anpassen der selbst entwickelten Schüler:innen-Führung
- 04.-05.07.2023: Projekttag Haithabu und Danewerk: Weiterentwicklung des Krimi-Dinners und des Hörspiels



Januar-Juni 2023: Arbeitsphase

Zurück aus den Workshops setzten die Schüler:innen die an den Welterbestätten begonnene Arbeit in ihren Schulen fort. Der vergleichsweise lange Zeitrahmen des Projekts ermöglichte es ihnen, sich mindestens ein Schuljahr lang mit dem Thema zu beschäftigen und eigene Projekte zu entwickeln. In einigen Fällen wurden die Projekte auch darüber hinaus weitergeführt. Während der Arbeitsphase wurden die ersten Ideen aus den Kick-off-Workshops weiterentwickelt und oft angepasst, z. B. aufgrund neuer Richtungen und Erkenntnisse, der Machbarkeit, anderer Ideen von Schüler:innen und Lehrkräften, die sich dem Projekt anschlossen, etc. Die Lehrkräfte und ihre Kolleg:innen unterstützten die Schüler:innen, indem sie die Projektarbeit in den Unterricht, in thematisch passende Schulprojekte oder in schulische Arbeitsgemeinschaften wie UNESCO-AGs integrierten. Dabei banden sie je nach Art des Projektes auch Lehrkräfte aus anderen Fächergruppen ein. Dies geschah meist in enger Zusammenarbeit mit den Akteur:innen der Welterbestätten, die sich in den Prozess einbrachten und die Schüler:innen mit weiteren Informationen unterstützten, sie mit Expert:innen vernetzten und kritisch-reflektiert und unterstützend berieten.

Am Ende dieses intensiven, oft herausfordernden und langwierigen Arbeitsprozesses identifizierten sich die Schüler:innen sehr mit den erzielten Ergebnissen und hatten nachhaltige Verbindungen zu ihren jeweiligen Welterbestätten aufgebaut. Die hochwertigen Projektergebnisse und die Entwicklung der Schüler:innen im Verlauf des Projektes sind besonders dieser Arbeitsphase zu verdanken, die in anderen Welterbe-Projekten an Schulen, die vor allem Exkursionen umfassen, in dieser Weise nicht umgesetzt werden.

Konkrete Unterstützung während der Arbeitsphase wurde durch IHS und DUK in folgender Form angeboten:

- Webinare mit der gesamten Projektgemeinschaft aller beteiligter Standorte
- Wöchentliche Online-Beratungstermine
- Zwei Lehrkräfte-Foren
- Vier zusätzliche Projekttag an Schulen/vor Ort
- Workshops und Input durch externe Expert:innen zu speziellen Formaten, wie Videos oder Escape Games

Folgende Schüler:innen-Projekte entstanden im Projektverlauf:

Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Podcast „Watt’n Dat“ zum Wattenmeer • dokumentarischer Kurzfilm „The Wadden Sea – Our Trip to Sankt Peter Ording“ • dokumentarischer Kurzfilm „UNESCO-Welterbe Wattenmeer – und was der Klimawandel damit zu tun hat“ • Hörspiel für jüngere Schulkinder zu Haithabu und Danewerk
Kunst	

	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler:innen-Ausstellung mit Kunstwerken über den Klimawandel in der Welterberegion Harz • Glasfliesen mit eingravierten Motiven aus Herrnhut • Schmuck mit Symbolen aus Herrnhut • Utopie und Dystopie – Zeichnungen zum Wattenmeer
Spiele und Edutainment	<ul style="list-style-type: none"> • Krimi-Dinner „Mord auf dem Grund der Wikinger“ über das Welterbe Haithabu und Danewerk und den Bau von Windkraftanlagen • Escape-Game unter Tage im Rammelsberg zum Klimawandel und Nachhaltigkeit • Welterbe- und Nachhaltigkeitsquiz zur Montanregion für Schüler:innen • Quizze zur Bedeutung von Herrnhut und zum Welterbe-Programm
Nachhaltig vernetzt Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Baumpflanzaktionen (Harz, Montanregion) • Nachhaltigkeits-Camp zum Thema ökologischer Fußabdruck • Lokale Aktionen in Parks und Schulumgebungen zum Klimawandel (Zagan, Montanregion, Beeskow, Legnica) • Projekt „Klimafreundliche Stadt – Nachhaltige Stadtplanung“ in der Bergstadt Marienberg
Forschung und Transfer	<ul style="list-style-type: none"> • Infografik und Poster zum Klimawandel in den Schlössern und Parks von Potsdam und Berlin • Interviews/Befragung von Anwohnenden zum Klimawandel im Nationalpark Harz • TedTalk zu Welterbe und Klimawandel in Tschechien • Webseite zu Herrnhut • Führung von und für Schüler:innen im Park Babelsberg

August-Dezember 2023: Präsentationen der Schüler:innen-Projekte und „Youth Summit“

Die Höhepunkte für die Projektgemeinschaft waren die Projektpräsentationen der Schüler:innen in ihren Schulgemeinschaften, ihren Kommunen und an den Welterbestätten. Diese lokalen Präsentationen zeigten die fruchtbare Arbeit der Projektgemeinschaft und unterstrichen die aktive Rolle der Schüler:innen als Akteur:innen und Multiplikator:innen während des Projekts. Hervorzuheben sind die Projektvorstellungen am Rammelsberg und in Herrnhut, die die Projekte besonders erfolgreich an die lokalen Gemeinden kommunizierten und den Schüler:innen als Hauptakteur:innen des Projekts eine öffentliche Bühne gaben:

- Öffentliche Vorstellung der Schüler:innen-Projekte in Herrnhut im Rahmen von Feierlichkeiten zum Tag der Schöpfung, 01.09.2023, Herrnhut

- Tschechische Schülerinnen stellten ihre Kunstwerke vor: gravierte Glasfliesen mit Motiven aus Herrnhut, Schmuck inspiriert durch Herrnhut, eine durch die Schülerinnen konzipierte Webseite mit Hintergrundinformationen zum Projekt
- Schüler:innen aus Zittau stellten ihr Nachhaltigkeitsprojekt zu nachhaltigem Handeln und ökologischen Fußabdruck vor
- Schüler:innen aus Herrnhut präsentierten verschiedene Spiele und Quizzes zu Herrnhut und zum Welterbe im Allgemeinen
- Öffentliche Vorstellung der Schüler:innen-Projekte am Rammelsberg im Rahmen einer eigens dafür konzipierten Veranstaltung, 13.09.2023, Rammelsberg
 - Eröffnung der Kunstaussstellung im Bergwerk Rammelsberg mit Führung der Schüler:innen, die ihre eigenen Projekte vorstellten
 - Erstmalige Präsentation und Durchführung des Escape-Games unter Tage durch Schüler:innen
 - Rahmenprogramm mit Teilnehmenden verschiedener Schulen, von IHS, DUK und DBU

„Youth Summit“ als gemeinsamer Projektabschluss

Der "Youth Summit" wurde vom 1. bis 3. November 2023 in der Welterbestätte "Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin" durchgeführt. Dieser gemeinsame Projektabschluss war im Projektantrag nicht als Präsenzveranstaltung vorgesehen. Er wurde im Projektverlauf konzipiert und als Projekterweiterung nachbewilligt, um die positiven Ergebnisse des Projekts zu würdigen und den Schüler:innen die Möglichkeit zu geben, ihre Projekte gemeinsam vorzustellen.

Erstmals kam beim „Youth Summit“ in Präsenz die gesamte Projektgemeinschaft zusammen, um sich gegenseitig, den Welterbe-Expert:innen und der interessierten Öffentlichkeit ihre Projekte zu präsentieren. Als Ort wurde das Jagdschloss Glienicke gewählt, das als Teil der Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ ideal war, um mit der Projektgemeinschaft nochmal das Thema Welterbe und Klimawandel zu vertiefen und einen angemessen festlichen Rahmen bot, um die Schüler:innen-Projekte zu würdigen.

Für die Umsetzung des „Youth Summits“, sowohl organisatorisch als auch finanziell, wurde als Partner die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen gewonnen. Die dort ansässige Welterbe-Referentin organisiert gemeinsam mit IHS und DUK parallel zum „Youth Summit“ einen Fachaustausch mit Expert:innen zu den Auswirkungen des Klimawandels im Park Glienicke. Der Fachaustausch fand parallel zum „Youth Summit“ in den Räumen des Jagdschlusses statt. Die daran teilnehmenden Expert:innen waren eingeladen, die Präsentation der Schüler:innen-Projekte anzusehen. Weiterhin wurde die Fachveranstaltung mit dem Youth Summit auch inhaltlich verknüpft: Schüler:innen stellten in einem Planspiel den Fachaustausch selbst nach. In Interviews mit den Expert:innen konnten sie ihre Rollen zuvor vertiefend vorbereiten. Die Welterbe-Referentin leitete



sowohl den Fachaustausch als auch das Planspiel an und konnte so die Ergebnisse des Fachaustauschs auch in das Rollenspiel der Schüler:innen einbringen, was sich als überaus fruchtbar erwies.

Insgesamt kamen zu dem dreitägigen Programm 50 Akteure aus der Projektgemeinschaft (Schüler:innen, Lehrkräfte, Akteure der Welterbestätten) zusammen und präsentierten ihre Projekte im Format eines „Marktplatz“ einem interessierten Fachpublikum. Bei diesem „Marktplatz“ standen die Schüler:innen mit ihren Projekten, ihrem Wissen und ihren Perspektiven sowie ihrem Engagement im Mittelpunkt. Besuchende und auch die Schüler:innen selbst konnten sich die Projekte vorstellen lassen, kamen mit den Schüler:innen darüber ins Gespräch und tauschten sich miteinander aus. Der Einsatz der Schüler:innen für das Welterbe in Zeiten des Klimawandels sowie ihre aktive Auseinandersetzung miteinander und mit den Besuchenden machten diese Veranstaltung zu einem gelungenen Abschluss, zeugten vom nachhaltigen Charakter des Projekts und zeigten das hohe Potential auf, das Projekt und die darin erprobten Ansätze auch langfristig weiterzuführen. Die teilnehmenden Schüler:innen betonten am Youth Summit und dem Projekt allgemein das empowernde Gefühl durch den gemeinschaftlichen Einsatz für ein gemeinsames Anliegen, den Klima- und Welterbeschutz.

Zum anderen bot der „Youth Summit“ nochmals die Möglichkeit sich mit der Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ und den dortigen Herausforderungen mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Dafür wurden zwei Formate angeboten, die während des Projektes erfolgreich erprobt wurden: das o. g. Rollenspiel zum Klimawandel im Park Glienicke und ein künstlerischer Video-Workshop. Bei diesem erkundeten die Teilnehmenden die Welterbestätte im Rahmen eines Spaziergangs und drehten mit ihren Smartphones Videomaterial, das sie im Anschluss durch Schnitt und beispielsweise Hinzufügen ausgewählter Musik oder selbst gedichteter Lyrik zu atmosphärischen Kurzfilmen verbanden. Beide Formate wurden von den Schüler:innen sehr gut angenommen und sie konnten ihre im Projekt erworbenen Erfahrungen in einem neuen Kontext erneut anwenden und vertiefen.

Das Programm des „Youth Summits“ ist als Anhang diesem Abschlussbericht beigelegt.

Januar-Dezember 2024: Aufbereiten der Ergebnisse und Veröffentlichung der Projektpublikationen

Das Projekt wurde aufgrund des erhöhten Aufwands durch den Youth Summit bis März 2024 verlängert, um die vielfältigen Projektergebnisse aufzubereiten. Die Analyse und Aufbereitung der Ergebnisse war insbesondere eine zeitliche Herausforderung und konnte nicht im Projektzeitraum abgeschlossen werden und erstreckte sich weit darüber hinaus. Dieser lange Bearbeitungszeitraum führte zu einer hohen Qualität der Abschlusspublikationen, die sowohl quantitativ als auch qualitativ weit über den im Projekt geplanten Umfang hinausgingen. Es wurden zwei Abschlusspublikationen entwickelt und veröffentlicht. Diese werden unter „Ergebnisse“ näher vorgestellt. Weiterhin wurde das Projekt im Verlauf des Jahres 2024 auf zahlreichen Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen vorgestellt. Das Projekt erhielt eine große Aufmerksamkeit, die nicht zuletzt aus der großen Projektgemeinschaft heraus mit ihren verschiedenen Partnern erzeugt werden konnte. Es wurde in



der Fachöffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen und als Good-Practice-Projekt immer wieder vorgestellt und eingebracht.

5. Ergebnisse

Das Projekt hat sowohl zu einer nachhaltigen Umsetzung der Welterbekonvention als auch zu innovativen Erfahrungen beigetragen und damit die Projektziele in jeder Hinsicht erreicht. Es hat – wie im Titel formuliert – mit der Fokussierung auf Nachhaltigkeit und Klimawandel die bereits immanent vorhandene Botschaft inhaltlich eingelöst. Das Projekt hat einen Beitrag zur Verknüpfung von Welterbe-Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung geleistet und hat dazu nicht zuletzt die für Nachhaltigkeit wichtige Zielgruppe, nämlich Schüler:innen, für die Auseinandersetzung mit der Welterbekonvention mobilisiert.

Die Ergebnisse des experimentellen Modellprojekts waren differenzierter und vielschichtiger, als bei der Antragsstellung vorauszusehen war. Neben Ergebnissen, die den Zielen des Projektes entsprachen, wurden weitere Ergebnisse erzielt, die darüber hinaus gingen.

Folgende Projektergebnisse wurden erzielt und werden im Folgenden ausgeführt:

1. Umsetzung und Positionierung von Welterbe-Bildung im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung
2. Schüler:innen-Projekte: Junges Engagement für Welterbe- und Klimaschutz
3. Gestärkte Netzwerke und Kooperationen
4. Welterbestätten als transkulturelle Lernorte
5. Veröffentlichung von zwei Projektpublikationen

1. Umsetzung und Positionierung von Welterbe-Bildung im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Das Projekt positionierte erfolgreich Welterbestätten als Lernorte für Klimabildung und -action. Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts, der angestoßene Diskurs in den Communities der Welterbestätten sowie im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen sowie die entstandenen Publikationen leisteten einen wichtigen Beitrag zu einer strukturellen und didaktischen Verankerung von Welterbe-Bildung im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Durch die Verbindung von Welterbe-Bildung mit Ansätzen aus der BNE wurde im Projekt ein innovativer Zugang erprobt, der sich ideal eignet, um junge Menschen für das Welterbe zu sensibilisieren und zu aktivieren. Der lernendenzentrierte, handlungsorientierte und transformative Ansatz führte dazu, dass die jungen Menschen eine Verbindung zu den Welterbestätten herstellen konnten und diese in Handlungsmotivation umwandelten. Das Welterbe war im Projekt nicht ein „Objekt“, an dem Wissen erlernt werden kann, sondern ein interkultureller Erfahrungs-, Lern- und Begegnungsraum, der dazu anregt, aktuelle Fragestellungen der Gesellschaft miteinander zu diskutieren und zu verhandeln.



Dieser Projektansatz und die Verbindung von Welterbe-Bildung und BNE wurde im Projektverlauf entwickelt, umgesetzt und breit kommuniziert. Dies zum einen in Form von Projektvorstellungen auf Fachveranstaltungen (u.a. im Auswärtigen Amt, beim Deutschen Nationalkomitee für Denkmalpflege, auf der Messe „denkmal“ in Leipzig, im Netzwerk von Interpret Europe, auf Tagungen der UNESCO-Projektschulen, bei der Woche der Umwelt der DBU und zahlreichen weiteren) und auch in den Beiträgen *Grünberg, Claudia (2022): Der Bildungsauftrag der Welterbekonvention und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Grünberg, 2022, in Umwelt und Kulturgüterschutz - Der Förderschwerpunkt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, DBU* sowie *Grünberg, Claudia / Zehbe, Klaus-Christian (2023): World Heritage Education and the Postdigital Age: Considerations for Reflexive Practice, in: Bassa, Lia (ed): Combining Modern Communication Methods With Heritage Education, IGI Global*. Insbesondere wurde die Positionierung von Welterbe-Bildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung durch die beiden Abschlusspublikationen erreicht (siehe Ergebnis 5). Dadurch wurden auch neue Perspektiven für die Entwicklung neuer Ansätze in der Curriculumentwicklung eröffnet.

Der im Projekt umgesetzte innovative Zugang zu Welterbe-Bildung wurde auch vom Welterbezentrum der UNESCO zur Kenntnis genommen und gewürdigt. Unter anderem wurde das Projekt vom World Heritage Centre für eine demnächst erscheinende Publikation der UNESCO unter dem Titel „UNESCO sites as partners for ESD: an implementation guide“ vorgeschlagen.“ Für die englischsprachige Projektpublikation schrieb der Direktor des Welterbezentrums, Lazare Eloundou Assomo, ein Vorwort.

2. Schüler:innen-Projekte: Junges Engagement für Welterbe- und Klimaschutz

Die Entwicklung der Schüler:innen während des Schuljahres und über den gesamten Projektverlauf, ihre Überlegungen und Reflektionen über Welterbe, ihre Motivation, darüber zu diskutieren und gemeinsam kreativ und aktiv zu werden, war der größte Erfolg und ein zentrales Ergebnis des Projekts. Dieser war nicht zuletzt auf den pädagogischen Ansatz, die Lernerfahrungen vor Ort und die intensive und langfristige Arbeitsphase zurückzuführen.

Die angewandten Lehr- und Lernmethoden stärkten die Schüler:innen und trugen dazu bei, ihre Kreativität und Innovationskraft freizusetzen. Lehrkräfte und Pädagog:innen sowohl in den Schulen als auch in den Welterbestätten gewannen ein tieferes Verständnis und neue Erfahrungen über die Möglichkeiten der Kooperation und Zusammenarbeit in einer handlungsorientierten und lernendenzentrierten Weise. Dieser Ansatz von „Young Climate Action for World Heritage“, ermöglichte es, die Motivation der Schüler:innen zu stärken und ihnen zu helfen, wertvolle und nachhaltige Erfahrungen im Projekt zu machen. Damit trägt das Projekt zum ganzheitlichen und wertebasierten Ansatz der UNESCO bei und stärkt die Gestaltungskompetenzen der Schüler:innen und aller Beteiligten für BNE und Welterbe-Bildung in Zeiten des Klimawandels.

Diese Entwicklung der Schüler:innen kann in ihren Projekten nachvollzogen werden, von denen viele im schulischen Kontext, an den Welterbestätten oder sogar in den lokalen Gemeinden öffentlich zugänglich gemacht wurden. Die Projekte der Schüler:innen hatten alle ein gemeinsames Ziel: Sie wollten ihre Schulgemeinschaften und darüber hinaus Menschen in ihrem Lebensumfeld erreichen,



um das, was sie über das Welterbe und den Klimawandel gelernt und erfahren hatten, weiterzugeben – und diese zu ermutigen, selbst über das Thema nachzudenken und sie für die Aufgabe des Welterbe- und Klimaschutzes zu aktivieren. Sie taten dies auf höchst kreative Weise, indem sie jedes der Projekte einzigartig persönlich gestalteten und vermittelten. Der Rahmen des Projekts sorgte dafür, dass die Teilnehmenden nicht nur für einzelne Kultur- oder Naturerbestätten sensibilisiert wurden, sondern auch für die Vielfalt der Welterbestätten und die Anliegen und Ziele der Welterbekonvention allgemein.

Die im Projekt entstandenen Schüler:innen-Projekte waren Teil der Projektumsetzung, aber sind gleichzeitig aufgrund ihrer außergewöhnlichen Qualität auch die Höhepunkte des Projektes und damit auch die Projektergebnisse. Im Folgenden sind vier Beispiele exemplarisch aufgeführt. Diese vier Projekte gingen weit über den Projektkontext hinaus, waren besonders innovativ und nachhaltig in der Umsetzung. Eine vollständige Liste aller Schüler:innen-Projekte ist auf der Projektwebseite veröffentlicht: <https://heritagestudies.eu/youngclimateaction/en/> Ein Überblick findet sich zudem auf den Seiten 15 und 16.

Kunstaussstellung zum Klimawandel im Harz

Im Welterbe „Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft“ ist das klimabedingte Waldsterben für die Jugendlichen eine Realität, die ihren Alltag prägt und sie tiefgehend bewegt. Vor diesem Hintergrund, entwickelten die teilnehmenden Schüler:innen der Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar in intensiver Zusammenarbeit mit ihren Lehrkräften und der Pädagogin am Rammelsberg eine beeindruckende Kunstaussstellung mit den persönlichen Perspektiven der Schüler:innen auf das Waldsterben im Welterbe im Harz. Die im Verlauf eines Schuljahrs entstandenen vielfältigen Kunstwerke vermitteln auf sehr persönliche Weise, wie die jungen Menschen die Auswirkungen des Klimawandels im Harz und an der Welterbestätte Rammelsberg wahrnehmen und verarbeiten. Ihre Sorgen, Emotionen und Motivation aktiv zu werden, haben die Schüler:innen in verschiedensten künstlerischen Arbeiten umgesetzt: Zeichnungen und Skizzen mit Motiven des Baumsterbens, einem sich schließenden Auge oder einen Baum beschützenden Sagenfiguren, Soundinstallationen von Baumfällungen, einem über Monate geführten Tagebuch zu den Veränderungen der Umwelt und weiteren. Die Kunstaussstellung wurde mit einer feierlichen Veranstaltung für lokale Gäste und Schulklassen eröffnet und mehrere Monate gezeigt. Der große Erfolg der Ausstellung und die überaus positive Rezeption ging weit über die Erwartungen aller Beteiligten hinaus. Die Kunstaussstellung wurde daraufhin als Wanderausstellung in weiteren Museen im Harz ausgestellt. Teile der Ausstellung wurden auf der Messe „denkmal“ in Leipzig (2024) präsentiert und derzeit wird eine Ausstellung der Kunstwerke in der Welterbestätte Fagus-Werk geplant.

Internationale Schüler:innencamps der UNESCO-Projektschulen in Zittau und Żagań

Die polnische UNESCO-Projektschule Liceum im. Stefana Banacha Żagań und die Richard-von-Schlieben-Oberschule in Zittau hatten im Projekt an verschiedenen Workshops in der Brüdergemeinde Herrnhut und in der Welterbestätte "Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin" teilgenommen.



Motiviert durch die internationale Zusammenarbeit zum Thema Welterbe, schlossen sie sich während des Projekts zusammen. Insbesondere die Projekt-Workshops an den Welterbestätten waren von den Schüler:innen und Lehrkräften als innovativ und erfolgreich im Hinblick auf die Sensibilisierung und Aktivierung der Schüler:innen wahrgenommen worden. Auf der Grundlage dieser Workshop-Erfahrungen organisierten sie als UNESCO-Projektschulen zwei weitere internationale UNESCO-Schüler:innencamps, in denen sie die Erkenntnisse aus den Workshops auf ihren lokalen Kontext übertrugen und für weitere Schüler:innen zugänglich machten. Die Schüler:innencamps fanden in Zittau und Žagaň statt und verbanden dort erneut die Themen lokales Erbe, Klimawandel und nachhaltiges Handeln miteinander in einem interkulturellen Arbeitskontext. Als weitere Schulen luden sie die UNESCO-Projektschule Johannes-Kepler-Gymnasium Leipzig zu den Schüler:innencamps ein.

Ein Krimi-Dinner für Haithabu und Danewerk

Die Schüler:innen der Domschule Schleswig waren fasziniert, als sie beim Workshop in Haithabu und Danewerk erfuhren, dass große Teile des archäologischen Erbes unentdeckt und gut geschützt unter der Erde liegen. Sie reflektierten mit den Expert:innen der Welterbestätte darüber, wie dieses Erbe in Zeiten, in denen Landschaften zunehmend für die Erzeugung erneuerbarer Energien genutzt werden, geschützt werden kann. Während des Workshops an der Welterbestätte führten sie unter anderem ein Rollenspiel zum Thema Windräder an der Welterbestätte Haithabu und Danewerk durch. Durch diesen argumentativen Austausch angeregt, wählten sie für ihr eigenes Projekt ebenfalls das Thema der Windkraftanlagen und griffen damit den Zielkonflikt zwischen Welterbeschutz und dem Ausbau erneuerbarer Energien auf. Sie wählten für die Aufbereitung ein innovatives Format, das insbesondere weitere junge Menschen erreichen sollte: ein Krimi-Dinner. Dieses Format war insofern herausragend, als die Schüler:innen mithilfe des Spiels unterhaltsam Welterbe- und Klimaschutz thematisierten und die Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besonders anschaulich verständlich machten und andere junge Menschen unterhaltsam für das Thema begeisterten. Das Spiel wurde von den Schüler:innen nicht nur konzeptionell erstellt, sondern mit Unterstützung der Lehrkräfte auch visuell aufbereitet, gedruckt und kann als Spiel von der Schule erworben werden. Es wird von der Schule eingesetzt und wurde auch von anderen Welterbestätten bereits angefragt und genutzt.

Brüdergemeine Herrnhut: Eine Schule im und für das Welterbe

Die Umsetzung des Projektes „Young Climate Action for World Heritage“ in Herrnhut war von Beginn an durch die hohe Motivation der Evangelischen Zinzendorfschulen Herrnhut geprägt, die Schüler:innen in die Welterbe-Nominierung und das zukünftige Welterbe von Beginn an einzubinden. Beim Workshop in Herrnhut zu Projektbeginn wurde das Thema Welterbe gerade von den noch jüngeren Schüler:innen aus Herrnhut eher Verhalten aufgenommen. Stattdessen stand der interkulturelle Austausch der tschechischen und deutschen Schüler:innen im Fokus. Gerade der Blick der tschechischen Schüler:innen einer Glasmacherschule auf die Gebäude und Architektur in Herrnhut und ihre Faszination dafür, sensibilisierten die Schüler:innen aus Herrnhut für eine eigene tiefere Beschäftigung mit ihrem eigenen Erbe. So erschlossen sich die Schüler:innen nach und



nach im Projektverlauf zunehmend eigene Zugänge zum Thema Welterbe, vertieften ihr Wissen darüber und wurden auch von der Schule immer wieder in Welterbe-Aktivitäten eingebunden. Sie entwickelten im Laufe der Zeit eine hohe Motivation, sich selbst für das Welterbe in Herrnhut einzusetzen und ihr Wissen weiterzugeben. Sie entwickelten verschiedene Quizze und Spiele, zum Thema Welterbe allgemein und in Herrnhut, Klimawandel und Nachhaltigkeit, die sie dann in ihre Schulgemeinschaft und der lokalen Gemeinde immer wieder umsetzen konnten. Bei der Auszeichnung zum Welterbe im Sommer 2024 waren die Schüler:innen bei zahlreichen Veranstaltungen zur Welterbe-Nominierung aktiv dabei und auch in Medienbeiträgen berichteten sie über den Stolz und das Potential des Welterbe-Titels. Sie waren im Projekt zu Botschaftern des Welterbes geworden und das Engagement der gesamten Schule für das Welterbe setzt sich nachhaltig über das Projekt fort.

3. Gestärkte Netzwerke und Kooperationen

Das Projekt war in seiner übergreifenden Struktur innovativ, da es sechs Welterbestätten – davon drei transnationale – und 21 Schulen durch die gemeinsame Bearbeitung eines Themas miteinander verband. Das dadurch im Projekt entstandene und gelebte Netzwerk stärkte die Zusammenarbeit zwischen Welterbestätten und Schulen und führte zu neuen Kooperationen, zwischen Stätten und Schulen, aber auch neuen interkulturellen Schulpartnerschaften.

Das Projekt zeigte erfolgreich verschiedene Möglichkeiten zur Veränderung von Lernumgebungen und Lernergebnissen durch enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partnern, Stätten und Pädagogen. Auf diese Weise trug „Young Climate Action for World Heritage“ dazu bei, die Barrieren zwischen den Klassenzimmern und der Außenwelt zu überwinden und Möglichkeiten für unterschiedliche Lernwege für alle Partner. Das Projekt ist ein starker transnationaler Beitrag zu den Ansätzen und Aufgaben des ASPnet, das als „Scheme of Coordinated Experimental Activities in Education“ seit seiner Gründung im Jahr 1953 fungiert.

Im Kontext des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen werden die Publikation sowie die Erfahrungen des Projekts insgesamt sowohl durch die Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen bei der DUK als auch durch die beteiligten Schulen multipliziert. Zugleich setzen auch andere Schulen im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen Projekte zum Thema UNESCO-Welterbe um. Der Austausch in diesem Bereich gestaltet sich in diesem Netzwerk daher äußerst fruchtbar, nicht zuletzt auch, da Welterbestätten und andere außerschulische Lernorte im Zentrum der jährlich Fachtagung der UNESCO-Projektschulen 2024 standen. U. a. auch aufgrund der Beteiligung weiterer Schulen des internationalen ASPnet wurde das Projekt in eine Publikation der UNESCO aufgenommen und bietet daher auch außerhalb Deutschlands Anstöße für die gemeinsame Weiterbearbeitung des Themengebietes durch Schulen und Welterbestätten.

4. Welterbestätten als transkulturelle Lernorte



Die Bedeutung von Welterbestätten als inter- und transkulturellen Lernorten ist weithin beschrieben und bekannt. Das Projekt leistete dazu einen speziellen Beitrag. Ein Ergebnis des Projektes ist die besondere Qualität, die das Arbeiten an Welterbestätten mit Schüler:innen aus unterschiedlichen Ländern und unterschiedlichen kulturellen Kontexten hervorbringt. Das Arbeiten in der interkulturellen Gemeinschaft ermöglichte den Schüler:innen zum einen eine Reflexion ihrer Perspektiven und einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus. Zum anderen empfanden die Schüler:innen gerade vor dem Hintergrund des emotional herausfordernden Themas des Klimawandels und seiner Auswirkungen die gemeinsame interkulturelle Arbeit für ein gemeinsames Anliegen als stärkend. Sie zogen daraus die Motivation, gemeinsam aktiv zu werden. Dies war gerade vor dem Hintergrund von bekannten Phänomenen „Klimaangst“ eine wichtige Erkenntnis und kann als Grundlage für weitere Projekte zur Klimabildung an Welterbestätten dienen.

5. Veröffentlichung von zwei Projektpublikationen

Im Projektantrag war die Veröffentlichung einer Abschlusspublikation zum Ende des Projektes vorgesehen. Aufgrund des großen Projekterfolges und der vielfältigen Ergebnisse benötigte die Aufarbeitung des Projektes zusätzliche Zeit über den Projektrahmen hinaus. Mit 60 Seiten ist die Publikation wesentlich umfangreicher als geplant. Zudem ergab sich im Projektverlauf durch die gute Zusammenarbeit mit den Projektpartnern aus Sachsen die Möglichkeit, eine zweite deutschsprachige Abschlusspublikation für die Welterbestätten und Projektpartnern in Sachsen zu entwickeln. Dieses Ergebnis geht damit weit über das im Projektantrag vorgesehene Ziel hinaus.

Kurzbeschreibung der Abschlusspublikationen:

Young Climate Action for World Heritage: Promoting Climate Action and Sustainability in World Heritage Education, Hrsg: IHS, DUK und DBU

Die englischsprachige Projektpublikation umfasst 60 Seiten. Sie richtet sich an Akteur:innen an Welterbestätten und in Bildungsinstitutionen, die mit der Vermittlung von (Welt)erbe befasst sind. In der Publikation wird das Projekt ausführlich beschrieben, die Ergebnisse vorgestellt und Empfehlungen für die Umsetzung von Welterbe-Bildung abgeleitet. Zudem gibt es einen praktischen Teil, der vor Ort an Welterbestätten angewendet werden kann und im Projekt erprobte Formate und Methoden für eine Umsetzung über das Projekt hinaus an Schulen und Welterbestätten aufbereitet. Die Publikation ist online auf den Webseiten des IHS und der DUK sowie auf den Seiten der Welterbestätten abrufbar.

Praxisimpulse für Schulen zum UNESCO-Welterbe in Sachsen, Hrsg: IHS und DUK

In enger Zusammenarbeit des IHS und der DUK mit dem Landesamt für Denkmalpflege in Sachsen, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und dem Landesamt für Schule und Bildung wurden die „Praxisimpulse für Schulen zum UNESCO-Welterbe in Sachsen“ entwickelt. Diese Publikation stellt das Projekt und die Projektergebnisse vor und bereitet sie für eine breitere und nachhaltige Umsetzung auf. Zum einen wurde mit dem Muskauer Park/Park Mużakowski eine weitere Welterbestätte hinzugezogen und die Projektmethoden auch für eine Umsetzung an dieser Welterbestätte

Seite | 24

Abschlussbericht, 26.11.2024

Ansprechpartnerinnen: IHS: Marie-Theres Albert, albert@inaberlin.org,
Claudia Grünberg, gruenberg@inaberlin.org

DUK: Jasmin Frischeimer und Klaus Schilling, bundeskoordination@unesco.de



beschrieben. Zum anderen wurde ein praktischer Teil entwickelt, der direkt von Lehrkräften, Schüler:innen und Bildungsakteuren der Welterbestätten umgesetzt werden kann.

Die Publikation wird online durch das IHS und die DUK sowie das Sächsische Ministerium für Kultur und das Landesamt für Schule und Bildung zur Verfügung gestellt. Eine Druckauflage der „Praxisimpulse für Schulen zum UNESCO-Welterbe in Sachsen“ wird derzeit geplant. Das Landesamt für Schule und Bildung hat in einem Anschreiben an alle Schulen in Sachsen die Publikation verbreitet und sie wurde auf der online-Plattform <https://bne-sachsen.de/> verankert.

6. Diskussion

Die verfolgten Ziele wurden im Projekt in jeglicher Hinsicht erreicht. Gleichzeitig brachte die inhaltlich und strukturell komplexe Umsetzung des Projekts im Projektverlauf auch immer wieder Herausforderungen mit sich und machte Anpassungen der Arbeitspläne erforderlich. Zentrale Herausforderungen bei der Projektentwicklung und -umsetzung waren:

- Es bestanden in Teilen unterschiedliche Erwartungshaltungen an das Projekt und die Ergebnisse von Seiten der Welterbestätten und Schulen. Während für viele Welterbestätten der Fokus auf fachlicher (exakter) Korrektheit lag, standen seitens der Schulen die (Eigen-)Initiative und das Empowerment der Schüler:innen im Sinne der pädagogischen Prinzipien der Subjekt- und Handlungsorientierung im Vordergrund. Beide Aspekte sind nachvollziehbar und bildeten gemeinsam wichtige Bausteine für den Erfolg des Projekts im Sinne nachhaltiger Prozesse und qualitativ hochwertiger Ergebnisse und wurden daher vermittelt. Nicht an allen Stellen entsprachen die entstandenen Ergebnisse, der Arbeitsaufwand für die beteiligten Akteur:innen an Schulen und Stätten und die Verbindlichkeit der bestehenden oder neu entstandenen Kooperationen den ursprünglichen Vorstellungen.
- Die systematische und realistische Planung zur Umsetzung der Projektideen stellte die Schüler:innen und Lehrkräfte teilweise vor Herausforderungen. Im eng getakteten Schulalltag, der sich in seinen Anforderungen oft sehr wellenförmig darstellt, blieb den Schulteams zum Teil nicht ausreichend Zeit, um den eigenen Vorstellungen und Ansprüchen an ihr jeweiliges Projekt / Produkt zu genügen. Insbesondere in Prüfungsphasen sind einzelne Schüler:innen aus dem Projekt ausgestiegen bzw. haben länger pausiert, um den verschiedenen Anforderungen besser gerecht werden zu können. Insbesondere in den Schulen bestehende Angebote des fächerverbindenen Lernens, Projekttag oder bereits verstetigte Partnerschaften zwischen Schulen und Stätten trugen zur Vereinfachung bei der Umsetzung der Projektideen für die beteiligten Schulen bei.
- Entsprechend dauerte die Umsetzung der Projekte zum Teil länger als ursprünglich geplant und zum Teil bis in das im August/September 2023 beginnende neue Schuljahr hinein. Dass sich die Bearbeitungsphase damit sogar etwas verlängerte, sprach letztlich für den Erfolg und die Nachhaltigkeit der angestoßenen Prozesse: Das Interesse und die Motivation der Schüler:innen, sich mit dem Thema intensiv zu befassen, waren eindeutig gegeben. Ein durch die Verlängerung der Arbeitsphase ermöglichter erfolgreicher Abschluss der Produkte mit

hochwertigen Ergebnissen half, die Selbstwirksamkeitserfahrung der Schüler:innen weiterhin zu stärken. Zugleich bot die Weiterarbeit nach den Ferien die Chance, die Auseinandersetzung mit den Themen Welterbe und/oder Klimawandel im kommenden Schuljahr fortzusetzen und weitere Schüler:innen hierfür zu gewinnen.

- Schul- und länderübergreifendes Arbeiten im Verlauf des Schuljahres wurde zwar gewünscht, der individuelle Schulalltag der einzelnen Gruppen ließ dies aber nur bedingt zu. Der Austausch und die gemeinsame Weiterarbeit im Rahmen weiterer Vor-Ort-Begegnungen, insbesondere beispielsweise im zweiten Wattenmeer-Workshop in St. Peter-Ording, erwies sich jedoch als sehr gewinnbringend. So konnten die Schüler:innen beispielsweise Statements der anderen Schulgruppen aufnehmen, um ihre eigenen Perspektiven wie auch die ihrer Produkte (Filme und Podcast) zu erweitern. Insbesondere bei relativer räumlicher Nähe der beteiligten Schulen konnten die Welterbestätten als Ort für die weitere projektbezogene Kooperation dienen.

- Mit dem Projekt erfolgte definitiv eine Positionierung der Welterbestätten als Lernorte für Klimabildung und -action, auch im Diskurs der deutschen Welterbestätten sowie im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen. Eine langfristige und strukturelle Verankerung des Themas Welterbe und Klimawandel im Rahmen von BNE konnte und kann aber nicht durch das Projekt allein geleistet werden. Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts, der angestoßene Diskurs in den Communities der Welterbestätten sowie im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen sowie die entstandenen Publikationen können aber einen Beitrag zu einer strukturellen und didaktischen Verankerung leisten. Insbesondere eine tiefgehende theoretische und konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Welterbe-Bildung und eine Umsetzung im Bereich der Curriculumentwicklung ist absolut notwendig.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war ein wesentlicher Bestandteil des Projekts. Die hohe Motivation der Schüler:innen mit ihren eigenen Projekten weitere junge Menschen zu erreichen, unterstrich die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit aus Sicht der für das Projekt zentralen Zielgruppe. „Young Climate Action for World Heritage“ und die Ergebnisse der Schüler:innen wurden von allen Projektpartnern – Schulen, Welterbestätten und Förderern, IHS und DUK – durch diverse Öffentlichkeitsmaßnahmen verbreitet, um möglichst unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Das Projekt stieß fortwährend auf hohe positive Resonanz in der Öffentlichkeit und es gab großes Interesse am Projektthema, der Methodik und den Ergebnissen.

Um bei den vielen diversen Projektpartner:innen, die vor allem lokal an ihren Schulen und Welterbestätten das Projekt umsetzten und kommunizierten, einen Wiedererkennungseffekt und eine Verbindung zum Gesamtprojekt sicherzustellen, wurde ein Projektlogo entworfen (siehe oben Kopfzeile). Dies wurde von allen Projektpartner:innen für die Verbreitung ihrer Aktivitäten und



Ergebnisse genutzt. Zudem wurden im Projektverlauf verschiedene Poster entworfen und für Schulen und Welterbestätten zugänglich gemacht, damit diese lokal das Projekt präsentieren konnten. Zum Projektabschluss wurde eine visuelle Projektübersicht mit der Methode des Grafik Recordings angefertigt, die alle Welterbestätten und Schulen zusammenbringt und insbesondere die junge Zielgruppe anspricht. Alle im Projekt entworfenen Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit sind hier einsehbar: <https://heritagestudies.eu/youngclimateaction/en/ressources/>

Das Projekt wurde in verschiedenen Medien verbreitet. Es erschienen im Zusammenhang mit den Workshops und Projektpräsentationen vor Ort zahlreiche Zeitungsartikel, von denen einige hier einzusehen sind: <https://heritagestudies.eu/youngclimateaction/en/ressources/>

Weiterhin haben die Schulen und Welterbestätten das Projekt auf ihren Webseiten und in den sozialen Medien verbreitet. Besonders hervorzuheben sind dabei der Instagram-Kanal des Max-Windmüller-Gymnasiums, UNESCO-Projektschule in Emden, sowie der Adolf-Grimme-Gesamtschule, UNESCO-Projektschule in Goslar:

- AGG-Tagebuch-UNESCO: <https://www.instagram.com/stories/highlights/17958794057190861/>
- Max-Windmüller-Gymnasium: https://www.instagram.com/p/CrcrHRftGuf/?img_index=1

Auf der Projektwebseite des IHS wurden stets Aktualisierungen vorgenommen und über aktuelle Projektaktivitäten berichtet: <https://heritagestudies.eu/youngclimateaction/>

Die DUK erstellte u.a. zum Projektauftritt und zum Anlass des Youth Summits Pressehinweise, die über den DUK-Verteiler verbreitet wurden:

<https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/young-climate-action-world-heritage>

<https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/internationale-jugendkonferenz-zu-welterbe-und-klimawandel-berlin>

Weitere Pressearbeit zur Veröffentlichung der Abschlusspublikation ist vorgesehen.

Weiterhin haben das IHS und die DUK das Projekt auf Fachveranstaltungen vorgestellt. In den letzten Zwischenberichten wurde dies bereits ausführlich dargestellt und wird hier im Abschlussbericht nur um die Veranstaltungen im letzten Berichtszeitraum ab dem 1. August 2023 ergänzt. Die Projektvorstellungen auch nach dem Abschluss des Projekts zeigen das hohe Interesse an den Projektergebnissen und die Motivation von IHS und DUK, diese zu kommunizieren und nachhaltig daran anzuknüpfen:

- **19./20.08.2023, Berlin:** Projektvorstellung zum „Tag der offenen Tür“ im Auswärtigen Amt

- **26.-29.09.2023, Berlin:** Projektvorstellung im Rahmen der Fachtagung des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen in Deutschland (Titel „Kreativ für den Wandel! Zukunftskompetenzen für Vielfalt und Global Citizenship Education“)
- **20.-21.10.2023, Dornburg/Saale bei Jena:** Projektvortrag zum Herbstsymposium Thüringer Schlösser und Gärten (Titel "Nachhaltigkeit: Ein Paradigma mit Geschichte im Kontext des kulturellen Erbes"). Vortrag durch Claudia Grünberg
- **15.02.2024, Paris (online):** Projektvorstellung beim World Heritage Center durch Prof. Dr. Marie-Theres Albert und Claudia Grünberg
- **06.03.2024, Hannover-Herrenhausen:** Projektvorstellung beim Symposium der Leibniz Universität Hannover „Zukunftsschmiede Gartengeschichte und Gartendenkmalpflege“. Vortrag durch Claudia Grünberg
- **01.04.2024, online:** Versand der Aprilausgabe des Newsletters des Portal Globales Lernen (World University Service) zum Schwerpunktthema „Außerschulische Lernorte“ mit Projektvorstellung im Editorial des Newsletters durch Klaus Schilling
- **02.06.2024, Völklingen:** Eröffnung des bundesweiten Welterbetags, Podiumsgespräch am Nachmittag zu „Welterbestätten als außerschulische Lernorte für Nachhaltigkeit, Frieden und Weltoffenheit“ mit KMK-Präsidentin und Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot, Dr. Ralf Beil und Klaus Schilling, Moderation: Dr. Roman Luckscheiter
- **04.06.2024, Berlin:** „Woche der Umwelt“ veranstaltet vom Bundespräsidenten und der DBU. Durchführung eines Fachforums: „Gemeinsam Zukunft mit Vergangenheit gestalten: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für das kulturelle Erbe“ mit Claudia Grünberg, Dr. Matthias Ripp, Dr. Antje Brock, Prof. Dr. Inken Formann und Constanze Fuhrmann
- **11.06.2024, Mannheim:** VDL-Jahrestagung „DenkMal Miteinander – Teilhabe in der Denkmalpflege“, Beitrag zur Vorstellung des Projekts in der Sektion 6 „Bildung – Jugend – Nachwuchs“ durch Dr. Stephan Heidenreich und Klaus Schilling
- **11.07.2024, online:** Edheroes Global Forum, Aufzeichnung einer online-Veranstaltung "The Cultural Heritage as a Global Education Experience", Projektvorstellung durch Claudia Grünberg, aufgezeichnet am 18.06.2024 wird am 11.07.2024 ausgestrahlt
- **26.07.2024, online:** Cultural Transformation Lab des Goethe-Instituts Kiew, Online-Seminar "Working with Heritage in War", Projektvorstellung durch Dr. Marlen Meißner im Rahmen des Vortrags „Holistic approach to heritage work: bringing together tangible, intangible, and natural heritage“
- **20.09.2024:** Fachtagung der UNESCO-Projektschulen in Halle: Kulturelle Bildung, Welterbildung und außerschulische Lernorte. Impulse für eine gute Bildungspraxis,, Projektvorstellung durch Claudia Grünberg und Jasmin Frischeimer
- **28.09.2024, Hamburg:** Workshop des DNK „Erbe X Zukunft“, Projektvorstellung durch Claudia Grünberg und Carolin Kolhoff



- **08.11.2024**, Leipzig: Denkmalmesse Leipzig, Tagung „Welt.Erbe.Wasser – Wasser geht doch alle an?!“, Vorstellung der deutschsprachigen Publikation für Sachsen durch Claudia Grünberg und Marlen Meißner

8. Fazit und Ausblick

Durch den innovativen thematischen Projektansatz, die Projektgemeinschaft und den pädagogischen Ansatz des Projekts bot „Young Climate Action for World Heritage“ einzigartige Möglichkeiten, junge Menschen für den nachhaltigen Schutz von Welterbestätten in Zeiten des Klimawandels zu motivieren und darin einzubeziehen. Das Projekt förderte bedeutungsvolle Erlebnisse und Lernerfahrungen an Welterbestätten, was wiederum die Motivation der Schüler:innen stärkte und zu einer dynamischen Auseinandersetzung mit dem Thema führte. Die daraus resultierenden Schüler:innen-Projekte, die die persönliche Entwicklung der Schüler:innen, die Vielfalt junger Perspektiven, ihr kreatives und innovatives Denken sowie ihr Wissen und ihre Inspiration zur Diskussion von Anpassungsstrategien widerspiegeln, sind allesamt Zeugnisse für den Erfolg des Projekts „Young Climate Action for World Heritage“.

„Young Climate Action for World Heritage“ ging weit über den üblichen Arbeitsrahmen der Schulen und den vorgegebenen Zeitrahmen des Projektes hinaus. Viele Schüler:innen-Projekte wurden weitergeführt und auch in der Freizeit, grenzüberschreitend und in anderen Gemeinden umgesetzt. Die in den Projekten entstandenen Produkte werden weiterhin aktuell in den Schulgemeinschaften und Welterbestätten eingesetzt, wie das Krimi-Dinner zu Haithabu und Danewerk, die Schüler:innen-Filme über das Wattenmeer, die Kunstaussstellung im Harz und weitere. Durch die Aufbereitung der Ergebnisse, Erkenntnisse und Methoden des Projekts im Rahmen der beiden Abschlusspublikationen wurden diese auch anderen Schulen und Welterbestätten verfügbar gemacht. Dies betont den nachhaltigen Charakter dieses Projekts, das zu dem ganzheitlichen und wertebasierten Ansatz der UNESCO beiträgt und die Schlüsselkompetenzen der Schüler:innen und aller Beteiligten für Bildung für nachhaltige Entwicklung und Welterbe-Bildung in Zeiten des Klimawandels stärkt.

Mit dem 2023 verabschiedeten „Policy Document on Climate Action for World Heritage“ (UNESCO 2023) hat die UNESCO einen idealen Rahmen für eine Fortsetzung und Ausweitung des Projekts geschaffen. In diesem Policy Paper werden ausdrücklich Bildungsmaßnahmen gefordert, die auf den dem Welterbe immanenten Kapazitäten für Nachhaltigkeit aufbauen und diese für junge Menschen umsetzen. Diese Forderung unterstreicht den innovativen Charakter des Projekts, das bereits vor dem Verabschieden des Policy Papers diese Ziele aufgriff und unterstreicht den weiterhin hohen Bedarf, weitere Bildungsprojekte dieser Art umzusetzen.

„Young Climate Action for World Heritage“ war als innovatives Modellprojekt überaus erfolgreich und eine Fortsetzung wurden von allen beteiligten Projektpartnern und Akteuren gewünscht. Die



Projektansätze und Methoden die im Projekt entwickelt, modellhaft getestet und weiterentwickelt wurden, eignen sich hervorragend sowohl für eine breitere Umsetzung an weiteren Schulen und Welterbestätten als auch für eine wissenschaftliche Vertiefung. Angesichts der Universalität der Themen Klimawandel und Welterbe lassen sich die Formate auch auf andere Stätten (sowie ggf. weitere Erbeformen) übertragen und sind für Schulen und Erbestätten in unterschiedlichen lokalen/regionalen Kontexten anwendbar. Gleichzeitig eignen sich Thema und Ansatz – beide verbindend wirkend – daher auch bestens, um neue und auch grenzüberschreitende Partnerschaften anzustoßen. Der Wunsch nach verstärkten akteurs- und grenzübergreifenden Aktivitäten wurde sowohl im Rahmen des Projekts selbst als auch bei Projektvorstellungen artikuliert. Mögliche Perspektiven für eine praktische Fortführung des Projektes bietet zum Beispiel eine Ausweitung des Projektes für weitere Schulen und Welterbestätten. Dabei könnten auch transnationale Stätten in den Blick genommen werden, die nicht in Nachbarländern liegen, sondern verteilt sind (z. B. Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine) oder auch Stätten ohne direkte Verbindung, aber ähnlicher Art, mit ähnlichen Herausforderungen o. ä. Während die eigene Entdeckung einer Welterbestätte mit allen Sinnen zentral für den Ansatz des Projekts ist, könnte der Austausch mit anderen Projektgruppen über weite Distanzen auch über kreative digitale Formate erfolgen.

Um die Durchführbarkeit solch langfristig angelegter Projekte zu fördern, müssen Schulen und Welterbestätten unterstützt werden. So wäre für die Andockbarkeit an Schulen hilfreich, wenn Welterbe-Bildung in allen Lehrplänen verankert und fächerverbindendes Lernen noch stärker ausgebaut würde. Gleichzeitig müssten die Möglichkeiten für den Besuch außerschulischer Lernorte oder auch schulübergreifendes Lernen/Arbeiten ausgebaut werden, um das gemeinsame Arbeiten verschiedener Akteursgruppen und Stätten zu erleichtern. Langfristig angelegte Partnerschaften (zwischen Schulen und Stätten bzw. zwischen Schulen) helfen, Projekte einfacher umsetzen zu können.

Möglichkeiten aus den Projektergebnissen ein neues Bildungsprojekt zum Welterbe abzuleiten und durchzuführen, werden derzeit von IHS und DUK sowie weiteren Projektpartnern und auch mit der DBU diskutiert. Die Projektergebnisse haben das hohe Potential, Welterbe-Bildung mit BNE zu verknüpfen, unterstrichen. Gleichzeitig haben sie auch den weiterhin hohen Bedarf nach theoretisch fundierten Aufarbeitungen und Konzepten sowie didaktischen Umsetzungen sichtbar gemacht. In einem Folgeprojekt könnte die konzeptionelle Entwicklung von Welterbe-Bildung im Rahmen von BNE im Mittelpunkt stehen. Ein denkbare Ziel wäre die Entwicklung eines Leitfadens für BNE und Erbe-Bildung, der aufbauend auf einer theoretischen Analyse und einer praktischen Erhebung, Erbe-Bildung und BNE begrifflich und inhaltlich fasst, Schnittmengen und Besonderheiten aufzeigt, Handlungsfelder und Schlüsselthemen definiert sowie Qualitätskriterien für Bildungsprojekte an Welterbestätten entwickelt. Ein solcher Leitfaden, der mit der Beteiligung der Community der Welterbestätten entwickelt werden müsste, würde Akteure für die Umsetzung von Welterbe-Bildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung motivieren und eine qualitative Umsetzung fördern. Da bisher keinerlei theoretische oder praktische Orientierungshilfen für die Verbindung von Welterbe-Bildung



und BNE existieren, wäre ein solcher in einem partizipativen Prozess erstellter Leitfaden eine Innovation.



Anhang 1: Programm „Youth Summit“

World Heritage for Climate Action – Youth Summit and Expert Forum

01.-03.11.2023, Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) (Jagdschloss Glienicke)

Mittwoch, 01.11.2023

16.00 Uhr Ankunft Schüler:innen: Kennenlernen und Austausch
18.00 Uhr Abendessen

Donnerstag, 02.11.2023

Ab 09.30 Uhr Vorbereitung Marktplatz
Ab 10.30 Uhr Einlass und Anmeldung
11.00 Uhr – 11.30 Uhr Feierliche Eröffnung und Grußworte
11.30 Uhr – 12.30 Uhr Marktplatz: Schüler:innen präsentieren ihre Projekte
12.30 Uhr – 14.00 Uhr Fachaustausch Glienicke (intern)
12.30 Uhr – 13.30 Uhr Mittagessen
14.30 Uhr – 16.30 Uhr Fachaustausch Glienicke (intern)
14.00 Uhr – 16.00 Uhr Workshops für Schüler:innen:
 Rollenspiel mit Expert:innen-Interviews und Einführung künstlerisches Video-
 Tagebuch
14.30 Uhr – 16.00 Uhr Projektpartnertreffen “Young Climate Action for World Heritage”
16.00 Uhr – 16.30 Uhr Kaffeepause
16.30 Uhr – 18.00 Uhr Workshops für Schüler:innen:
 Rollenspiel mit Exkursion in den Park Glienicke und Aufnahmen für
 künstlerisches Video-Tagebuch
18.00 Uhr Abendessen
19.00 Uhr Spiele, Entertainment

Freitag, 03.11.2023

9.30 Uhr Führung durch Park Babelsberg zum Klimawandel
11.00 Uhr Workshops für Schüler:innen:
 Rollenspiel Durchführung und Schnitt künstlerisches Video-Tagebuch
12.00 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Ergebnispräsentation, Abschluss und Verabschiedung